



Buddhistische Mönche erschaffen in meditativer Präzision ein traditionelles Sandmandala.

Mandala-Woche in der OKE

Sieben buddhistische Mönche der Gyud-med University haben für zwei Monate ihr Kloster in Südindien verlassen, um in Europa Sandmandalas für den Frieden in der Welt zu erschaffen.

Diese Hüter einer fast sechs Jahrhunderte alten Linie teilen ihre Gebete, ihre heiligen Gesänge und ihre einzigartige Kunst der farbigen Sandmandalas. An jedem Ort wird ein anderes Mandala erschaffen und dann aufgelöst, wobei seine Segnungen dem Weltfrieden und der Heilung aller Wesen gewidmet werden.

Die Gyudmed University wurde 1443 in Lhasa, Tibet, von Jetsun Sherab Senge, einem der acht Hauptschüler von Je Tsongkhapa, gegründet. Sie ist eines der zwei grossen tantrischen Zentren der Geluk-Tradition des tibetischen Buddhismus.

Nach der Invasion Tibets im Jahr 1959 wurde das Kloster im Exil in Südindien wieder aufgebaut. Heute leben und studieren dort fast 575 Mönche und widmen sich der buddhistischen Philosophie, den heiligen Ritualen, der Kunst der Sandmandalas, den

rituellen Butterskulpturen und dem polyphonen Gesang, der direkt von Lama Tsongkhapa überliefert wurde.

Die Mission der sieben Mönche ist es, dem europäischen Publikum die Möglichkeit zu bieten, diesen heiligen Praktiken zu begegnen, die Segnungen der Mandalas zu empfangen und gleichzeitig das Kloster zu unterstützen, das diese kostbare Tradition bewahrt. Von Sonntag, 12. Juli, bis Donnerstag, 16. Juli, sind die Mönche täglich von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr bei uns in der Offenen Kirche Elisabethen und laden dazu ein, der Entstehung des Mandalas beizuwohnen. Die Mandala-Woche beginnt mit der Eröffnungszereemonie am Sonntag, 12. Juli, um 10 Uhr und endet mit der Auflösungszereemonie am Donnerstag, 16. Juli, um 19 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.mandala2026.com.

Die Offene Kirche Elisabethen wird so zu einem Ort, an dem spirituelle Traditionen, Frieden und interkulturelle Begegnung auf eindrückliche Weise zusammenkommen.

URBAN WALTENSPÜL

Klang der Hoffnung

Gedenkanlass zum ukrainischen Unabhängigkeitstag Am Sonntag, 23. August, findet in der Offenen Kirche Elisabethen in Basel ein musikalischer Gedenkanlass zum ukrainischen Unabhängigkeitstag statt. Es ist schwer zu fassen: Der russische Angriffskrieg dauert am 24. August bereits viereinhalb Jahre! Geflüchtete aus der Ukraine, Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Bevölkerung sowie zahlreiche Unterstützende setzen aus diesem Grund gemeinsam ein Zeichen des Mitgefühls und der Hoffnung.

Die Offene Kirche Elisabethen bietet als Friedenskirche den Raum für diese musikalische Form des Gedenkens. Im Zentrum des Anlasses steht das studentische Sinfonieorchester der Universität der Künste Charkiw. Das Ensemble ist zu Gast in Basel und verkörpert die Stärke und Kontinuität des kulturellen Lebens unter schwierigsten Bedingungen. Junge Menschen wachsen auf mit den Schrecken des Krieges und ziehen Kraft und Hoffnung aus der Musik!

Ergänzt wird das Programm durch Grussworte aus Politik, Kirche und Zivilgesellschaft. Es sprechen unter anderem: Regierungsrat Mustafa Atici, die Botschafterin der Ukraine in der Schweiz, Iryna Venediktova, und Kirchenratspräsident Prof. Pfarrer Lukas Kundert. Die Veranstaltung bietet Raum für Begegnung, Erinnerung und Austausch. Der Eintritt ist

Agenda



Eine junge Musikerin am Zymbal, begleitet von einem Orchester.

frei, eine Kollekte unterstützt Hilfsprojekte für die vom Krieg betroffene Bevölkerung in Charkiw. Im Anschluss an das Konzert sind die Besucherinnen und Besucher zu einem Apéro eingeladen. Die Offene Kirche Elisabethen wird dabei zu einem Ort, an dem Musik, Erinnerung und Begegnung Menschen über Grenzen hinweg verbinden.

Um 14 Uhr folgt die Friedenskette auf der Wettsteinbrücke als weiteres öffentliches Zeichen der Solidarität mit der Ukraine.

Sonntag, 23. August, 10.30 Uhr:
Gedenkanlass, Offene Kirche Elisabethen. 14 Uhr: Friedenskette auf der Wettsteinbrücke.

Feiern

Geschlossen. Die Offene Kirche Elisabethen bleibt von 3. bis 14. August aufgrund von Reinigungsarbeiten geschlossen. Das Mimiko findet wie gewohnt statt; alle weiteren Angebote entfallen in diesem Zeitraum. Das Handauflegen sowie die Seelsorge finden während der Schliessung im Pfarrhaus statt.

Heilungsfeier mit Handauflegen.
Sonntag, 5. Juli, 10.30 Uhr
«Kräuter – Blumen – Gesang» – Kräuterfeier an Mariä Himmelfahrt.
Samstag, 15. August, 18.30 Uhr

Weitere Anlässe

Mimiko – 3 Frauen, 3 Leben, 1 Bühne. Mittwoch, 1. Juli, 12.15 Uhr
Mimiko – Klangräume zwischen Tradition und Freiheit. Mittwoch, 5. August, 12.15 Uhr
Mimiko – Souvenir de Saint-Jean-de-Luz. Mittwoch, 19. August, 12.15 Uhr
Öffentliche Führung durch Kirche und Krypta. Mittwoch, 26. August, 12.15 Uhr

Regelmässig

Stadtgebet. Jeweils Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr
Handauflegen und Gespräch. Montags, 14–18 Uhr – nicht im Juli
Zen-Meditation. Jeweils Dienstag, 12.15–12.45 Uhr – ab 11. August wieder
Seelsorgeangebot. Jeweils Mittwoch, 17–19 Uhr
Achtsamkeitsmeditation. Jeweils Samstag, 11–12 Uhr
Friedensgebet. Dienstag, 7. Juli, 18.30 Uhr
Lieder des Herzens – Tänze des Friedens. Mittwoch, 8. Juli, 19–20.30 Uhr
Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen. Dienstag, 21. Juli und 18. August, 13.30–14 Uhr
Kontemplation via integralis. Montag, 24. August, 18.30–19.30 Uhr

www.offenekirche.ch

Forum für Zeitfragen

Wie wird der Glaube weitergegeben?

Gespräch Unsere Gesellschaft ist heute säkular und individualistisch geprägt. Die Bindung an Kirchen und Religionsgemeinschaften nimmt über Generationen hinweg tendenziell ab. Wie wird Glaube heute weitergegeben – oder eben nicht? Welche Rolle spielen Familie, Freundeskreis, Schule sowie kirchliche und religiöse Gemeinschaften? Welche religiösen Bräuche, Überlieferungen und Werte werden von jüngeren Generationen übernommen – und welche nicht mehr?

Nach kurzen Impulsen aus jüdischer, christlicher und muslimischer Perspektive sind die Teilnehmenden eingeladen, eigene Gedanken und Erfahrungen ins Gespräch einzubringen. Der Anlass findet im Rahmen des Updates Religion statt, an dem diese Fragen thematisiert werden.

Dienstag, 1. September, 19 Uhr, Zwinglihaus

Acht Religionen – ein Haus

Führung Das Haus der Religionen in Bern ist eine Begegnungsstätte der Religionen und ein Ort des Dialogs der Kulturen. Auf einem Rundgang erhalten die Teilnehmenden eine kurze Einführung in die Geschichte des Hauses und besuchen ausgewählte Religionsräume. Der Rundgang dauert 90 Minuten und im

Anschluss gibt es einen interkulturellen Brunch.

Führung: Samstag, 22. August, 10–12 Uhr, in Bern.
Kosten: Fr. 30.– bis 40.– (nach Selbsteinschätzung) zzgl. Anreise und Brunch.
Infos/Anmeldung: bis 16. August an Conny Bolliger, cornelia.bolliger@me.com

Biblisches in neuem Gewand

Kurs Schriftstellerinnen und Schriftsteller schreiben die Bibel ins Heute. So beispielsweise rufen Rose Ausländer, Eva-Gedichte eine andere, weibliche Sicht auf die Schöpfung und Geschlechterbeziehung hervor. In dem dreiteiligen Kurs unter der Leitung des Literaturwissenschaftlers und Theologen Christoph Gellner erhalten biblische Gestalten, Stoffe und Sujets in Texten von Rose Ausländer, Ingeborg Bachmann und Max Frisch neue Aktualität und Brisanz.

Kursbeginn: 27. August, 18.15 bis 20 Uhr, im Rosshof Basel.
Infos/Anmeldung: bis 20. August an die Volkshochschule beider Basel, info@vhsbb.ch

Kontakt

Forum für Zeitfragen:
061 264 92 00, info@forumbasel.ch

www.forumbasel.ch

Mission 21



An einer Sekundarschule in Riberalta, Bolivien, lernen Schülerinnen und Schüler, sexualisierte Gewalt zu erkennen und Grenzen zu setzen. ANGELA MICHEL CABEZAS/MISSION 21

Wenn ein Nein gehört wird

Vertrauen Daniela* sitzt im Beratungsraum der Stiftung Machaqa Amawta in der bolivianischen Stadt Riberalta. Lange hat sie geschwiegen. Jetzt, mit 14 Jahren, sagt sie zum ersten Mal laut, dass ein nahestehender Erwachsener sie sexuell missbraucht hat.

In Bolivien ist sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche weit verbreitet. 2025 wurden mehrere tausend Fälle sexueller Gewalt gegen Minderjährige, mehrheitlich gegen Mädchen, registriert. Fachstellen gehen von einer hohen Dunkelziffer aus. Die Stiftung Machaqa Amawta (FMA), eine langjährige Partnerorganisation von Mission 21 in Bolivien, setzt sich für Kinder und Jugendliche ein. Gemeinsam bauen die FMA und Mission 21 Schutzstrukturen auf – in Schulen, Familien und staatlichen Institutionen.

Daniela kann regelmässig mit einer Psychologin Gespräche führen. Sie lernt Schritt um Schritt, Schuldgefühle abzubauen, Angst einzuordnen und Vertrauen neu zu lernen. Wie Daniela begannen letztes Jahr mehr als 140 junge Gewaltbetroffene eine unterstützende Begleitung durch die FMA. Etwa 80 Kinder und Jugendliche schlossen ihre Therapie erfolgreich ab. Weitere 600 Kinder und Jugend-

liche in Bolivien absolvierten Workshops der FMA zur Prävention von sexualisierter und digitaler Gewalt. Sie haben gelernt, Grenzen zu setzen und Hilfe zu holen, und haben ihre Resilienz gestärkt. Auch das Umfeld wird einbezogen. 2025 konnten sich über 360 Fachpersonen, darunter Polizeikräfte, in inklusiver Kommunikation und im Opferschutz weiterbilden. Alle Massnahmen – individuelle Begleitung, schulische Prävention und institutionelle Verantwortung – ergänzen sich zu einem systematischen Schutz.

Mission 21 ermöglicht diese langfristige Arbeit durch Finanzierung und Unterstützung. In einem Land, in dem staatliche Institutionen häufig überlastet sind und internationale Mittel reduziert werden, ist diese Kontinuität entscheidend.

STEFANIE SCHAAD, MISSION 21

* Name geändert

Weitere Informationen

Mehr über das Projekt von Mission 21 in Bolivien erfahren.



Eglise française

Sommermomente

Sommerliche Mittagessen bei «AHA!»

Aufgrund der Bauarbeiten am Leonhardskirchplatz 11 können die traditionellen Sommer-Picknicks der Église française in diesem Jahr leider nicht wie gewohnt stattfinden. Für eine gemütliche Alternative ist jedoch gesorgt.

Von 7. Juli bis 11. August laden wir jeden Dienstag um 12 Uhr zu einem sommerlichen kalten Mittagessen bei «AHA!» an der Friedensgasse 59 ein. In entspannter Atmosphäre bietet sich die Gelegenheit, gemeinsam zu essen, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Sommerzeit in geselliger Runde zu geniessen.

Der Unkostenbeitrag beträgt Fr. 20.– pro Person. Getränke sind nicht im Preis inbegriffen.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Interessierte können sich bei Agnès Kauffmann unter 061 270 96 60 oder agnes.kauffmann@erk-bs.ch anmelden.

Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen und gesellige Sommermomente.

PAUL SCHALCK,
ÉGLISE FRANÇAISE RÉFORMÉE DE BÂLE

Dienstage, 7. Juli bis 11. August, 12 Uhr, «AHA!», Friedensgasse 59